

AK warnt vor teuren SMS

Oberösterreich – Alois F. aus Wels bekam auf sein Handy eine SMS mit dem Titel „Dienstnachricht“. Da der beigefügte Text aber keine Nachricht des Arbeitgebers enthielt, löschte F. die SMS. Er staunte daher nicht schlecht, als ihm der Netzbetreiber bei der Telefonrechnung für diese und weitere nicht bestellte Kurznachrichten 36,66 € verrechnete.

Beim Konsumentenschutz der AK häufen sich – wie berichtet – derzeit Beschwerden über SMS-Nachrichten von 0900-Nummern. Angeblich gehen die unseriösen Anbieter davon aus, dass die Handybesitzer ihre Telefonrechnung nicht genau überprüfen und ihnen die kleinen Beträge von 1,50 € pro Abrechnungszeitraum nicht auffallen. In Summe handelt es sich aber meist um durchaus beachtliche Beträge.

Paar betrog 15 Pfarrer

oö – Die Geschichten waren derart ergreifend, dass sie nicht nur das Herz von Pfarrern erweichten, sondern auch deren Geldbörsen öffneten. Ein 36-jähriger Innviertler und seine Ehefrau, 32, sollen im Sommer durch das Mühlviertel, OÖ, gezogen sein und von „geistlichen Spenden“ gelebt haben.

In den Gesprächen mit den Priestern war von Not, schwerer Krankheit und Obdachlosigkeit die Rede. Bei 15 Seelsorgern hatte das Paar Erfolg, die Höhe der Beute bleibt unklar. Faktum ist, dass die Geistlichen auch untereinander über die „armen Menschen“ sprachen und jeder von ihnen eine andere Geschichte gehört hatte. Der Erkenntnis folgte eine Anzeige, die mutmaßlichen Betrüger dürften nach Deutschland geflüchtet sein.

Diskussion um neue Untersuchung

Ist Österreich ein Raucher-Paradies?

In einer neuen Studie wird die Effizienz der Tabakpolitik von 30 Staaten bewertet. Österreich liegt auf Platz 30.

VON ERNST MAURITZ

Österreich setze in Europa am wenigsten Maßnahmen, um den Tabakkonsum zu reduzieren und Nichtraucher zu schützen: Dies meinen zumindest die Autoren einer Untersuchung, bei der die Tabakpolitik von 30 Ländern – nach eigenen Angaben – bewertet wurde: Danach liegt Österreich auf dem dreißigsten – und letzten – Platz. Das Gesundheitsministerium weist diese Beurteilung zurück.

Die Donnerstag auf einer Expertenkonferenz in Basel präsentierte Bewertung erfolgte nach Kriterien, die 2006 in der wissenschaftlichen Fachzeitschrift *Tobacco Control* veröffentlicht wurden: Etwa Höhe der Zigarettenpreise, Maßnahmen zum Nichtraucherschutz an Arbeitsplätzen oder Behandlungsangebote für Raucher, die aufhören wollen.

„Für jeden Bereich werden Punkte vergeben. Die Einstufung entspricht wissenschaftlichen Kriterien“, sagt Präventivmediziner Univ.-Prof. Manfred Neuberger von der MedUni Wien, der die österreichischen Zahlen eingereicht hat: „Die Länder an der Spitze der Tabelle haben alle u. a. sehr hohe Zigarettenpreise, ein vollständiges bzw. weitgehendes Rauchverbot in der Gastronomie, umfassende Informationskampagnen und Therapieangebote sowie ein Budget für Tabakprävention.“

Österreich hat zwar gegenüber 2005 eine höhere Punktezahl, rutschte aber trotzdem von Platz 26 auf Platz 30 ab: „Österreich setzt



MIGUEL VIDAL

immer nur die Maßnahmen um, die die EU vorschreibt – und das zum letztmöglichen Zeitpunkt. Wir sind der europäischen Entwicklung um viele Jahre hinten nach.“

Nicht nachvollziehbar „Dieser letzte Platz ist für uns nicht nachvollziehbar“, sagt Jürgen Beilein vom Gesundheitsministerium: „Wir haben in den vergangenen Jahren zahlreiche Schutzmaßnahmen eingeführt. Wir haben u. a. ein Rauchverbot im gesamten öffentlichen Raum, Mindestpreise für Zigaretten, den Bankomatenschutz für Jugendliche bei den Automaten. Und künftig

soll den Ärzten die Beratung und medizinische Begleitung von aufhörwilligen Rauchern finanziert werden. Das Regierungsprogramm

sieht massive Investitionen in Präventionsmaßnahmen vor.“ Auch in den Lokalen (siehe unten) habe der Nichtraucherschutz absolu-

te Priorität: „Aber wir müssen einen Mittelweg finden und können die Raucher nicht einfach nur auf die Straße drängen.“

Nichtraucherschutz: Österreich weit hinten

Platzierung 2007		Veränderung zu 2005
1	Großbritannien	↑
2	Irland	↓
3	Island	↑
4	Norwegen	↓
5	Malta	↔
6	Schweden	↔
7	Frankreich	↑
8	Finnland	↓
9	Belgien	↑
10	Italien	↓
11	Estland	↑
12	Spanien	↑
13	Bulgarien	↑
14	Niederlande	↓
14	Rumänien	↑
14	Polen	↓
17	Slowakei	↓
18	Schweiz	↑
19	Zypern	↓
20	Dänemark	↓
21	Litauen	↑
22	Ungarn	↓
23	Portugal	↓
24	Lettland	↑
25	Tschechien	↓
25	Slowenien	↓
27	Deutschland	↓
28	Griechenland	↓
29	Luxemburg	↑
30	Österreich	↓

Quelle: Global Tobacco Control, Uni Nottingham
KURIER Grafik: Schimper

Umstrittene Reihung:
Platz 30 oder doch besser?

► Tabakgesetznovelle

Kritik von Ärzten, Lob von der Wirtschaft

Lokale, die kleiner als 75 m² sind, können sich als Nichtraucher- oder Raucherlokal deklarieren. In größeren Lokalen muss die Hälfte der Plätze Nichtrauchern vorbehalten sein – räumlich getrennt oder belüftet. Das sind Kernpunkte der Tabakgesetz-Novelle.

Mittwoch endete die Begutachtungsfrist.

Heftige Kritik kam von Ärzten. Die Medizinische Uni Wien etwa bezeichnet den Gesetzesvorschlag als „medizinisch und moralisch gesehen hoch problematisch“, weil für das Personal Schäden durch Pas-

sivrauchen in Kauf genommen würden. Von einer „vernünftigen Lösung“ spricht hingegen der Fachverband Gastronomie in der Wirtschaftskammer: „Es kommt zu einer klaren Verbesserung des Nichtraucherschutzes, allerdings mit Augenmaß.“

SAMSTAG ist KURIER-Tag.

Wissen, wo's lang geht.



Die drei Top-Magazine im KURIER.